



Der Seeadler –
eine Erfolgsgeschichte in
Deutschland und Europa



Der Seeadler – eine Erfolgsgeschichte in Deutschland und Europa

Noch vor 100 Jahren wurden „Raubvögel“ gejagt und abgeschossen. Sogar Abschussprämien wurden für die vermeintlichen Nahrungskonkurrenten des Menschen gezahlt. Auch Alfred Brehm, der große Tiervater, rief 1858 noch dazu auf alle schädlichen Tiere zu beseitigen! Damals wurden die Bestände unserer einheimischen Greifvögel drastisch reduziert. Erst in den 30-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden Greife unter Schutz gestellt und durften nicht mehr gejagt werden. Noch heute unterliegen die Greifvögel nicht dem Naturschutzgesetz sondern dem Jagdgesetz, sind aber ganzjährig geschont.

Um 1900 hatten wahrscheinlich noch ca. 15 Paare Seeadler in deutschen Wäldern überlebt. Ab Ende der 30-iger Jahre bis ca. 1950 nahm dann der Bestand wieder leicht zu, bis unsere Adler eine 2. Welle des Bestandrückgangs hinnehmen mussten. In der Landwirtschaft der Nachkriegszeit setzte man das Insektizid DDT ein. Über die Nahrungskette wurde es von den Vögeln aufgenommen und bewirkte, daß z.B. Seeadler und Wanderfalke Eier mit geringer Eischalendicke legten. Diese zerbrachen meist, bereits beim Brüten. Es gab somit kaum erfolgreiche Bruten. Diese Periode dauerte bis in die 70-iger Jahre hinein. Erst dann fand man heraus, daß das DDT die Ursache für den Rückgang des Seeadlerbestandes war. Die Anwendung wurde in Deutschland verboten. Seit dieser Zeit haben sich die Seeadlerbestände erholt. Heute gehören Seeadler in deutschen Wäldern wieder zu einem gewohnten Bild. Schutzmaßnahmen, wie die 300-m-Horstschutzzone, haben den Bestandszuwachs in den ostdeutschen Bundesländern unterstützt. Noch heute existiert diese „Horstschutzzone“ im Naturschutzgesetz der Bundesländer Mecklenburg/Vorpommern und Brandenburg. In diesen „Zonen“ sind im Umkreis von 300 m um den Horst vom 1. März bis 31. August keine forstlichen Arbeiten erlaubt.

Mecklenburg/Vorpommern ist die Keimzelle des Bestandsanstiegs und der Bestandsausbreitung des Seeadlers in Deutschland. Die günstige Landschaftsstruktur und die geringe Bevölkerungsdichte entsprechen genau dem optimalen Lebensraum der Seeadler. Von Nordostdeutschland breitete sich der Bestand aus, so dass heute in fast allen Bundesländern See-



adler heimisch sind. Der gleiche Bestandsanstieg lässt sich in ganz Mitteleuropa feststellen. In Deutschland brüteten 2013 wieder ca. 750 Paare Seeadler. Davon allein in Mecklenburg/Vorpommern mehr als 300 Paare. Mario Müller ist Seeadler-Regionalkoordinator für die Region Nord-Ost-Deutschland mit den Inseln Rügen und Usedom. Seit fast 20 Jahren erfasst er dort mit einer Vielzahl von Mitstreitern die Bestände der Adler und überwacht die Einhaltung der Schutzmaßnahmen.

Die Insel Rügen zählt mit zu den am dichtesten besiedelten Gebieten in Deutschland. 2015 konnten 35 Brutpaare auf der Insel nachge-

wiesen werden. Davon sind 2015 5 Brutpaare neu hinzugekommen. 2015 war somit ein erfolgreiches Jahr für den Seeadler auf Rügen. 31 Jungadler sind zum Ausfliegen gekommen. Die Kontrollen und Datenerfassung der Seeadlerbrutpaare erfolgte bis Ende 2015 hauptsächlich durch Herrn Joachim Kleinke. Ihm sei im Besonderen gedankt!

Durch die Beringung der Jungadler mit Buchstaben-Zahlen-Kombinationsringen bekommen die Ornithologen heute regelrechte Lebensläufe der Seeadler. So können wert-

volle Daten über Jugendwanderungen, Ansiedlungsverhalten, Paarungsverhalten und Alter gewonnen werden.

Schön, dass wieder so einmalige Beobachtungen von Seeadlern möglich sind. In der Hoffnung, dass der Bestand unseres Wappenvogels sich weiterhin positiv entwickelt ist nachfolgenden Generationen zu wünschen, diesen majestätischen Vogel beobachten und bewundern können. Einen Beitrag dazu könnte aktuell die Jägerschaft leisten. Die häufigste Todesursache heute bei den Adlern ist die Bleivergiftung. Durch die Aufnahme von bleihaltigen Munitionsresten aus Wildaufbrüchen der Jäger, werden Seeadler vergiftet, obwohl es schon heute bleifreie Munition gibt. Die Landesforst und die Nationalparkämter gehen mit gutem Beispiel voran und haben angeordnet, nur noch mit bleifreier Munition zu schießen. Immer mehr Verbraucher sollten Wildfleisch fordern, welches mit bleifreier Munition erlegt wurde. Bleibt zu hoffen, dass in naher Zukunft alle Jagdausübenden von bleifreier Munition überzeugt werden können bzw. dies gesetzlich verankert wird, sollen doch unsere Adler noch lange am Himmel kreisen!

■ Text und Fotos: Mario Müller